

Studieren, aber was? Dein Studienwahlpodcast

Folge 2 - Wie gut sind Studienwahltests?

Mit Franziska Hebart und Julia Winkler

Franziska: Finde das richtige Studium mit dem kostenlosen Online-Studienwahltest.

„Mit diesem kostenlosen Online-Studienwahltest kannst du in 10 Minuten herausfinden, welche Studienrichtung zu dir passt.“

„Erhalte eine umfassende Persönlichkeitsanalyse.“

„Welches Studium passt zu dir? Teste dich!“

Studienwahltest gibt es im Internet so zahlreich, von so vielen unterschiedlichen Anbietern, dass einem beim Suchen irgendwann der Schädel brummt. Alle Tests versprechen: „Mit diesem Test findest du ganz schnell das passende Studium!“ Aber ist das wirklich so? Welche Tests sind überhaupt empfehlenswert und was kann ich mit dem Ergebnis anfangen?

Ich bin Franziska und in diesem Podcast geht es um alles, was mit eurer Studienwahl zu tun hat.

Wieder für euch mit dabei ist natürlich meine Kollegin Julia.

Julia: Hallo!

Franziska: Julia und ich sind Studienberaterinnen an der Uni Mainz und wir wollen euch mit diesem Podcast bei eurer Studienwahl helfen.

Julia, hast du schon einmal einen Studienwahltest gemacht und kam tatsächlich das raus, was du dann studiert hast?

Julia: Ja, gute Frage. Natürlich habe ich schonmal einen Studienwahltest gemacht, auch zu der Zeit, als ich mich selbst orientiert habe und überlegen wollte, was ich so nach der Schule mache und es kam nicht das raus, was ich letztlich studiert habe. Es kam im Prinzip etwas komplett anderes dabei heraus. Ich kann mich noch erinnern, dass wir diesen Test in der Schulklasse machen mussten und bei mir etwas mit „Gartenlandschaftsbaugärtnerin“ dabei vorkam, weil ich wahrscheinlich einmal angeklickt hatte, dass ich gerne im Freien bin. Und nun ja, es ist letztlich nicht das geworden.

Franziska: Das ist wahrscheinlich so ein Klassiker, ich hatte so etwas Ähnliches auch schon einmal, wenn man ankreuzt, dass man gerne im Freien ist dann war es gleich Forstwissenschaften oder so. Okay, es ist also nicht das herausgekommen, was du eigentlich studiert hast am Ende?

Julia: Nein, absolut nicht. Bei dir war es wahrscheinlich dann auch ähnlich.

Franziska: Genau, ich kann mich tatsächlich erinnern, dass ich einmal einen Test gemacht habe, vor dem Studium und da kam heraus, also das war das erste was dabei herauskam, ich solle eine Ausbildung machen zur Köchin. Es ist jetzt schon so, dass ich sagen würde, ich koche ganz gerne, es ist definitiv nicht mehr absolute Lieblingsbeschäftigung und ich kann auch gar nicht genau sagen, woran das genau lag. Ich glaube es wurde gefragt:

„Finden Sie den Umgang mit Lebensmitteln interessant?“ Und den finde ich jetzt grundsätzlich nicht uninteressant, aber das heißt natürlich nicht automatisch gleich, dass ich Köchin werden will.

Julia: Das stimmt, da gibt es natürlich noch viele weitere Möglichkeiten, die man hat, wenn man sich gerne mit Lebensmitteln beschäftigt.

Franziska: Diese ganzen Versprechen, die bei den Studienwahltests, sind ja auch der Wahnsinn. Ich habe ja in der letzten Folge schonmal so einen Test gemacht, keinen Studienwahltest meine ich jetzt, sondern ein Experiment, dass ich mal gegoogelt habe und im Endeffekt habe ich das jetzt nochmal gemacht, aber halt nach Studienwahltests gesucht und die Versprechen, die da gemacht werden: „Finde in 10 Minuten deinen Studienfach oder die Studienrichtung, die zu dir passt!“ Diese Versprechen sind schon sehr verlockend! Man könnte denken, dass das ganz schnell geht, dass man dieses Studienwahlthema innerhalb kürzester Zeit abfrühstücken kann, weil der Test sagt einem ja, was man studieren soll.

Julia: Ja genau, das wollte ich auch gerade sagen. Es ist die Frage, ob man danach wirklich zu 100 Prozent, sofort weiß, was man studieren soll. Ich bezweifle es tatsächlich. Es kann vielleicht so eine erste Möglichkeit sein, um sich ein bisschen zu orientieren, um zu gucken: Wo liegen meine Interessen? Aber am Ende wird man kaum den richtigen Studiengang finden, wenn man **einen** Studienwahltest gemacht hat.

Franziska: Ja oder v.a., wenn man einen gemacht hat, der vielleicht nicht gut ist. Und woran soll man jetzt erkennen, ob ein Studienwahltest gut ist oder nicht, weil es gibt einfach so viele. Und die Frage ist so ein bisschen, kann ein Studienwahltest überhaupt so etwas wie eine Persönlichkeit oder die Interessen von jemandem wirklich abbilden, weil das ist ja etwas extrem Komplexes. Dann auch irgendwie zu sagen: Kann das Ergebnis dann wirklich sein, dass das das ist, was man studieren soll? Ich weiß noch, dass ich mal jemanden beraten habe, der eigentlich genau wusste, was er will, also der wusste genau was er studieren will, hat dann aber nochmal einen Studienwahltest gemacht und beim Studienwahltest kam etwas anderes heraus. Dann war er so verunsichert: „Ja aber bei dem Studienwahltest ist doch herausgekommen, dass ich etwas anderes machen soll und ich will aber doch Das und Das machen!“ Er hat sich irgendwie sehr darauf verlassen, dass dieses Ergebnis ihn abbildet und sein Bauchgefühl oder, was er bisher über sich gedacht hat nicht stimmt. Und das ist natürlich fatal, wenn das das Ergebnis ist von einem Studienwahltest.

Aber es gibt tatsächlich ziemlich gute Studienwahltests. Also es gibt welche, wo man sagen kann: „Hey, das ist jetzt nicht in 10 Minuten abgefrühstückt“ oder in 5 Minuten und die können einem schon eine sehr, sehr gute Orientierung geben. Das ist überhaupt etwas, das sehr wichtig ist für Studienwahltestergebnisse, dass man das Ergebnis nicht als „Das muss ich jetzt machen!“ sieht, sondern als „Das könnte ein Vorschlag sein oder es könnte eine Idee sein, auf die ich noch nicht gekommen bin.“ Also wirklich

eher so eine Orientierung zu bieten, sozusagen: „Vielleicht schaue ich mir etwas an, auf das ich vorher gar nicht gestoßen wäre.“

Julia: Also wirklich eher zur Orientierung, um zu schauen: „Gibt es da etwas, dass ich noch nicht so auf dem Schirm hatte?“

Franziska: Genau! Das ist schonmal so ein erster Hinweis für den Umgang mit Studienwahltests, dass man einfach sagt: „Okay, das Ergebnis ist jetzt wirklich **das** Ergebnis eures Studienwahlprozesses, sondern das ist das Ergebnis **eines** Tests. Dieser Test kann eure Persönlichkeit nicht vollständig abbilden, aber dieses Testergebnis kann einem eine Orientierung geben, z. B.: „In welchen Studienfeldern möchte ich denn gerne suchen?“ Und wir haben jetzt einmal zwei Tests rausgesucht, wir haben sie tatsächlich auch gemacht. Wir haben ganz viele Tests gemacht, sage ich schonmal vorweg und manche waren ganz komisch und seltsam vom Ergebnis her und manche waren besser. Wir haben jetzt einmal zwei herausgesucht, die wir auch in unserer Beratung empfehlen, weil sie einfach sehr, sehr gut sind. Du hast einen mitgebracht. Erzähl doch mal, was das für einer ist!

Julia: Genau. Das ist ein Interessenstest. Den findet man auf der Seite www.was-studiere-ich.de Das ist ein Test, der vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Bundeslandes Baden-Württemberg konzipiert wurde und in diesem Test werden ganz viele Tätigkeiten abgefragt und man soll anklicken, was einen davon weniger interessiert oder was einen sehr interessiert. Man hat dann quasi fünf Auswahlmöglichkeiten und

ich schätze mal der Test geht so 20 Minuten ungefähr und man wird da auch nach sehr detaillierten Tätigkeiten gefragt. Also da ist z.B. auch so etwas dabei wie „Ich zeichne gerne“, „ich male in Öl“ oder „ich möchte gerne etwas pantomimisch darstellen“. Also es sind wirklich schon, ja spezifische Tätigkeiten, nach denen gefragt wird, aber z.B. auch so etwas Allgemeineres, wie z.B.: „Ich möchte gerne junge Menschen fördern oder erziehen.“ „Ich möchte Verpackungen designen, mit Geschäftspartnern verhandeln.“ Das sind so Fragen, die da gestellt werden und man kann dann eben anklicken, ob einen diese Tätigkeit interessiert oder nicht. Am Ende bekommt man dann eine lange Liste mit Studiengängen und mit den möglichen Berufen, die man nach dem Studiengang dann machen kann und ich war total überrascht, was das für Ergebnisse waren. Ich habe mich ein bisschen geärgert, dass ich den Test vielleicht nicht in meiner Schulzeit gemacht habe, weil dann hätte ich mir vielleicht die Runde, zuerst in Düsseldorf zu studieren und ein falsches Fach oder ein Fach zu studieren, dass mich gar nicht interessiert, die hätte ich mir dann sparen können, denn bei mir kam tatsächlich als Ergebnis der Beruf Buchwissenschaftlerin heraus und das hat mich total überrascht, weil das ein Studiengang ist, den es nicht oft gibt und der Beruf liegt vielleicht sofort so auf der Hand oder diese Bezeichnung liegt nicht sofort auf der Hand. Da war es jetzt so bei dem Test, der ist ja von dem Bundesland Baden-Württemberg, ich glaube in dem Bundesland wird dieser Studiengang Buchwissenschaft nicht angeboten, deswegen wurden andere Studiengänge aufgelistet, die aber auch zu dem

Beruf Buchwissenschaftlerin führen. Und das fand ich von der Aufteilung sehr interessant und auch so spezifisch, dass ich sagen würde: „Da kann man wirklich etwas mit anfangen! Das kann wirklich eine erste Orientierung sein, um zu gucken, welche Studienfelder oder Studiengänge gucke ich mir vielleicht genauer an.“

Franziska: Also d.h., dass deine Ergebnisse, die du bekommen hast, also die Ergebnisse, welche Studiengänge könnten für dich in Frage kommen, dass da auch mehrere genannt wurden und dass die die genannt wurden auch welche waren, wo du sagen würdest, die hätten dich tatsächlich interessiert, das wäre tatsächlich etwas für dich gewesen?

Julia: Ja, definitiv. Also bei mir war es eine sehr lange Liste, weil mein Interesse auch bei Sprachen usw. liegt und dann werden einem natürlich auch alle Studiengänge aufgezeichnet, in denen irgendetwas mit Sprache vorkommt, also auch Englisch und Französisch. D.h. die Liste ist sehr lang. Man muss da vielleicht auch nochmal ein bisschen filtern. Da kann man auch, man kann z.B. nach Studienfeldern filtern und ja, wie gesagt, da waren auf jeden Fall Studiengänge dabei, die ich sogar studiert habe jetzt im Nachhinein oder die mich auch so noch interessiert hätten, auf jeden Fall.

Franziska: Konntest du irgendwie mit den Fragen etwas anfangen, hast du bei jeder Frage jetzt auch gewusst, was damit gemeint ist? Also ist es leicht verständlich und unkompliziert abzuhaken?

Julia: Ja fand ich schon! Also es sind, wie gesagt, zwar auch spezifische Fragen, aber für mich war z.B. sehr schnell klar, dass ich nichts pantomimisch darstellen möchte oder in Öl malen. Ich bin jetzt nicht so künstlerisch begabt, von daher habe ich da „trifft nicht zu“ angekreuzt. Ich denke schon, das ist ganz gut verständlich, ja.

Franziska: Okay, also www.was-studiere-ich.de Wir tuen den Link auf jeden Fall auch in die Podcastbeschreibung.

Julia: Genau, das wollte ich auch gerade sagen. Das fügen wir wieder in unsere Beschreibung ein, da könnt ihr da direkt draufklicken und euch den Test mal anschauen. Und wie war es denn bei dir, du hast nämlich auch noch einen Test gemacht oder?

Franziska: Genau, also ich habe den Test der Bundesagentur für Arbeit mitgebracht, der heißt Check-U. Das ist ein Test, den ich auf jeden Fall uneingeschränkt empfehlen kann, weil der mit vier Modulen arbeitet. Das finde ich insofern gut, weil der jetzt nicht irgendwie versucht etwas in 10 Minuten abzufrühstücken oder sich nur mit den Interessen auseinandersetzt oder nur mit den Fähigkeiten, was bei vielen Tests ja der Fall ist, sondern es gibt vier Module, ich sage schonmal vorweg, der Test ist ziemlich lange, der dauert, wenn man ihn am Stück macht zwei Stunden, aber keine Sorge ihr könnt den zwischenspeichern, ihr müsst jetzt also nicht zwei Stunden lang dasitzen und den machen, aber der ist einfach sehr umfangreich und dadurch, finde ich, sind die Ergebnisse sehr, sehr gut, weil er eben vier

Bereiche abarbeitet, vier Module. Das sind die Module „Fähigkeiten“, „soziale Fähigkeiten“, „Interessen“ und „berufliche Vorlieben“.

Bei dem Fähigkeiten-Test, mit dem das Ganze startet, geht es so ein bisschen darum: „Worin bin ich gut?“ und „Was passt überhaupt zu meinen Stärken?“ Dazu gehört wie sicher man textbezogen ist oder wie gut kann man mit mathematischen und räumlichen Fragestellungen umgehen oder wie gut ist das kreative Denken oder das handwerkliche Geschick ausgeprägt. Das sind z.B. so Sachen, um die es bei dem Fähigkeitstest geht. Das ist als der Fähigkeitstest. Dann gibt es einen Bereich „soziale Kompetenzen“. Da in dem Bereich oder in der Rubrik geht es um persönliche Eigenschaften, die z.B. für einen Beruf oder in einem Beruf wichtig sind. Also wie man mit Stress und Konflikten umgeht, wie gut man seine Meinung durchsetzen kann oder wie sehr man z.B. bereit ist mit anderen zusammen zu arbeiten. Und ganz wichtig ist auch die Frage „Was passt den zu meiner Persönlichkeit?“ Und das ist eben was bei diesem Testbereich, bei dieser Rubrik so ein bisschen versucht wird, also sich zumindest heranzutasten, also: „Arbeite ich gerne mit anderen zusammen?“ ist so eine Frage, da antwortet man dann mit „trifft voll zu“, „trifft gar nicht zu“. „Ich versuche möglichst alles perfekt zu Ende zu bringen?“, war so eine Frage, die gestellt wird in dieser Rubrik und dann sagt man wieder „trifft voll zu“, „trifft gar nicht zu“. Also so wird sich dann ein bisschen herangetastet: „Wie ist denn eigentlich die Persönlichkeit und was könnte dementsprechend passen?“

Also man hat den Punkt Fähigkeiten und man hat soziale Kompetenzen und dann gibt es da natürlich auch einen Interessenstest, also ein Modul „Interessen“. Da geht es um die Frage „Welche Inhalte finde ich eigentlich spannend?“ Oder „Wofür interessiere ich mich?“ Da war z.B., ich habe mal mitgebracht, wie die Fragen formuliert waren, das fand ich ganz interessant. Dieser Test funktioniert einfach so, dass man sagt: „Möchte ich mich mit diesem Thema beschäftigen?“ Das ist dann so die Oberfrage und dann werden die Themen genannt und dann kann man sagen, ob man sich damit beschäftigen will oder nicht. Z.B. „Moleküle und Atome“ - Daumen runter, bei mir zumindest. „Wirtschaftliche Zusammenhänge“ - Daumen mittel. „Verschiedene Meinungen in einer Gesellschaft“ - Daumen hoch. „Kosten-Nutzen Vergleiche“, also immer mit der Frage „Möchte ich mich mit diesem Thema beschäftigen?“, geht so. „Anatomie und Physiologie des Menschen“ - Daumen hoch. „Literatur“ - Daumen hoch, etc. Da werden also alle möglichen Bereiche, mit denen man sich beschäftigen könnte, durchgegangen und vielleicht auch Bereiche, von denen man bisher noch nicht so eine Ahnung hatte, aber wo man so ein Bauchgefühl hat: „Ja, damit möchte ich mich mal mit beschäftigen oder das könnte mich zumindest interessieren!“ Oder „Geht gar nicht!“ Und so fängt dieser Interessenstest an und geht dann auch weiter, das ist also sehr spannend, was da so rauskommt.

Und dann gibt es noch das vierte Modul, „Die beruflichen Vorlieben“, so heißt das Modul. Das beinhaltet, „Was ist einem für die berufliche Zukunft wichtig?“, „Ist man eher die handwerkliche Typin oder der handwerkliche

Typ?“, „Unternehmerisch oder eher kreativ?“, „Welche Tätigkeiten finde ich z.B. interessanter?“ Und dann werden Tätigkeiten gegenübergestellt und man soll sagen: „Welche von diesen gegenübergestellten Tätigkeiten finde ich interessanter?“ Z.B.: „Möchte ich lieber einen Film drehen oder lieber Proben analysieren?“ Das ist so ganz gegensätzlich. Oder: „Möchte ich lieber handwerklich arbeiten oder eine Familie beraten?“ Und dann entscheidet man sich: „Ich möchte vielleicht weder noch, aber ich kann vielleicht eine Priorität sagen.“ Also ich, als ich jetzt vor diesem Test saß möchte weder einen Film drehen noch Proben analysieren, aber ich weiß, dass wenn mir jemand das Messer auf die Brust setzen würde, würde ich lieber einen Film drehen als Proben analysieren. Und so geht dieser Test vor und das Schöne ist, dass diese vier Module, um es jetzt abzuschließen, am Ende zu einem Ergebnis zusammengeführt werden. D.h. diese ganzen Module bringen am Ende das Ergebnis: „Welche Studienfelder passen zu den Ergebnissen dieser vier Bereiche?“ Und das Coole ist, dass man dann auch nochmal sagen kann im Endeffekt: „Filtere mir doch mal meine Ergebnisse, wenn man nur auf meine Interessen schaut!“ Also man kann den Schwerpunkt auf die Interessen legen. Oder man kann sagen: „Hm, dass das jetzt zu meinen sozialen Kompetenzen passt, ist mir gar nicht so wichtig, deswegen möchte ich, dass der Schwerpunkt z.B. auf den Fähigkeiten liegt, dass also dieses Studienfeld zu meinen Fähigkeiten passt. Also man kann selber nochmal so justieren, welcher dieser vier Bereiche einem denn z.B. wichtiger ist. Muss man nicht, man kann auch sagen, es sind einem alle gleich wichtig. Das Coole ist,

dass am Ende dann, sehr umfangreich Studienfelder angezeigt werden, also gar nicht Studiengänge, sondern wieder die Studienfelder, von denen wir in der letzten Stunde gesprochen haben und deswegen es einem eine so gute Orientierung bietet.

Lange Rede, kurzer Sinn, ich habe es gemacht und es kamen tatsächlich bei mir und das finde ich wirklich krass an diesem Test, alle Studienfelder in den ersten 20 Ergebnissen heraus, die mich tatsächlich interessieren würden oder das ich studiert habe. Also ich habe ja Erziehungswissenschaft studiert, das kam jetzt nicht als allererstes, vielleicht weil sich meine Interessen mittlerweile möglicherweise verschoben haben, ich bin ja auch schon länger im Beruf und so, es kam aber alles, wo ich sagen würde: „Yo, das interessiert mich, das könnte ich mir wirklich vorstellen zu studieren!“

Dann, wenn ich mir vorstelle, jemand ist in der Studienwahl, im Studienwahlprozess und guckt sich dann diese einzelnen Sachen an, glaube ich schon, dass man da zu sehr, sehr guten Ergebnissen kommen kann, was die eigene Studienwahl angeht.

Julia: Ja, das hört sich wirklich super interessant an und natürlich auch viel detaillierter als meiner z.B., das war ja ein reiner Interessenstest, das ist echt super spannend, dass es auch nochmal ein bisschen ausführlicher ist und man da vielleicht auch nochmal ein paar mehr Erkenntnisse raus gewinnen kann.

Franziska: Genau und dann haben wir uns noch etwas angeschaut.

Vielleicht kannst du nochmal kurz erzählen, was wir uns noch angeschaut haben, weil das ist eine Art von Studienwahltests, die nochmal so ganz speziell sind und von denen viele Leute auch gar nichts wissen.

Julia: Das sind die sog. Online Self Assessments, also die OSAs abgekürzt gesagt und da ist es so, das sind Tests, die tatsächlich von Unis angeboten werden in verschiedenen Fächern und manchmal ist es sogar so, dass Unis für die Bewerbung vorschreiben, dass man eben so einen OSA mal absolviert hat, durchgeführt hat. Das kann sein, dass man das sogar bei der Bewerbung angeben muss, dass ist immer unterschiedlich von Uni zu Uni. Das ist tatsächlich auch nochmal eine gute Gelegenheit, um vielleicht auch zu überprüfen, ob die Vorstellung, die man über ein Fach hat auch tatsächlich mit den Inhalten z.B. übereinstimmen. Also da geht es tatsächlich weniger um allgemeine Interessen oder um Fähigkeiten, sondern mehr um die Inhalte des Faches und die Fähigkeiten, die man dann im Fach braucht. Das ist also nochmal ein bisschen spezifischer. Ich habe gerade schon gesagt, die werden von verschiedenen Unis angeboten und eben auch konzipiert, d.h. wenn ich mich z.B. für das Fach Wirtschaftswissenschaften an der Uni Mainz interessiere, kann es ein, dass die Uni Mainz gar nicht so einen OSA für das Fach Wirtschaftswissenschaften anbietet, dass hat nämlich nicht jede Uni, aber man könnte z.B. mal googeln, ob es andere Unis gibt, die einen OSA für das Fach Wirtschaftswissenschaften anbieten. Denn meistens ist es ja so, dass in den Grundständigen Studiengängen, also

z.B. in den Bachelorstudiengängen, wo man erstmal die Grundlagen erlernt, gibt es tatsächlich viele Überschneidungen von den Inhalten an den verschiedenen Unis und um einfach mal zu überprüfen, ob die Interessen übereinstimmen und die Vorstellungen über das Fach übereinstimmen, könnte man auch einfach mal einen Test von einer anderen Uni ablegen.

Franziska: Und es gibt auch eine Seite, die diese Tests so ein bisschen sammelt. Also die versucht diese OSAs so ein bisschen zu sammeln, die die Unis anbieten und hat die dann auch in bestimmte Studiengangsrubriken eingeteilt. Man kann also auf www.osa-portal.de gehen und da dann z.B. sagen: „Zeig mir mal alle OSAs an, die es auf dem Portal gibt zu dem Fach Soziologie oder zum Fach Psychologie!“ Und dann kann man mal unterschiedliche OSAs machen. Das ist wirklich auch etwas, dass uns häufig gefragt wird, nämlich: „Woher weiß ich denn aber jetzt was dieses Fach beinhaltet und ich weiß nach dem Studienwahltest meine Fähigkeiten, aber ich weiß nicht, ob meine Fähigkeiten in dem Fach richtig sind, ob ich das wirklich packe.“ Ich weiß z.B. ganz oft bei Jura fragen mich die Leute das witzigerweise: „Ja, das hört sich immer so schwer an und ob ich das wirklich schaffe?“ Da sage ich immer: „Ja, dann machen Sie doch mal einen OSA zu Rechtswissenschaft, zu Jura und gucken Sie mal, ob das etwas für Sie ist oder nicht.“ Also d.h. unter dieser Seite einfach mal zu gucken, sich auch ein bisschen zu orientieren, reinzuschnuppern sogar: „Was beinhaltet ein Fach und traue ich mir das zu? Traue ich mir vielleicht auch zu, das zu erlernen?“ Das ist ja auch etwas, dass wichtig ist. Vielleicht kann man noch

nicht alles, aber man traut sich zu, dass man das ziemlich schnell sich aneignet. Also ich glaube z.B. wenn man jetzt einen OSA macht zu Medizin, dann weiß man vielleicht noch nicht alles und hat auch nicht alles richtig in diesem Test, aber man weiß zumindest: „Ah, okay das finde ich so spannend, damit möchte ich mich auf jeden Fall beschäftigen und dann kann ich das auch!“

Ja, also in der Beratung ist es ja so, dass wir ganz oft mit Leuten sprechen, die gar keine Studienwahltests brauchen, weil sie nämlich schon ganz genau wissen, was sie studieren wollen und damit sind wir eigentlich schon bei der Überleitung, was wir das nächste Mal besprechen wollen. Ja, krass, es gibt nämlich tatsächlich schon Leute, die wissen, was sie studieren wollen und da auch keinen Millimeter von abrücken wollen und Julia, sag doch mal, auf welchen Studiengang werden wir denn am häufigsten angesprochen?

Julia: Ich würde mal davon ausgehen, dass du gerade Medizin meinst.

Franziska: Genau, also wir beraten sehr viele Leute zu Medizin, das ist der Studiengang, auf den wir am häufigsten angesprochen werden. Es liegt vielleicht auch daran, nicht unbedingt, dass es jetzt gar nicht unbedingt so viele Leute studieren wollen, sondern es liegt, glaube ich, v.a. daran, dass das Bewerbungsverfahren Medizin so kompliziert ist und dass man so schwer reinkommt und die Leute deshalb nochmal Beratung suchen, bevor sie das ganze Ding angehen. Jetzt beginnt ja bald die Bewerbungsphase für Medizin und daher haben wir uns für nächste Folge einen kleinen Exkurs

ausgedacht. Ich werde mit meiner Kollegin Meike sprechen, d.h. leider ist Julia das nächste Mal nicht dabei, aber auf jeden Fall das übernächste Mal wieder. Meike kennt sich nämlich extrem gut mit den Bewerbungsverfahren für Medizin aus und wir werden das mal für euch aufdröseln, damit ihr wisst, wie das so läuft. Falls ihr bis dahin Fragen habt, schreibt uns einfach unter www.zsb@uni-mainz.de

So, jetzt haben wir ja ganz ausführlich die Studienwahltests beleuchtet. Julia, gibt es noch irgendetwas, dass fehlt oder dass du noch gerne sagen möchtest?

Julia: Ich glaube nicht, wir haben, glaube ich, schon alles angesprochen. Ich finde, wie gesagt, diese Interessenstests, also beide, die wir jetzt angesprochen haben, gut, um sich wirklich mal zu orientieren, um vielleicht zu gucken, ob es noch Studienfelder gibt, die man noch nicht so auf dem Schirm hatte. Genau, probiert es vielleicht einfach mal aus, schaut euch mal die beiden Tests an und falls ihr dazu Fragen habt, hat meine Kollegin schon gesagt, könnt ihr euch natürlich auch gerne bei uns melden und ich bin schon gespannt auf die nächste Folge. Ich werde auf jeden Fall Reinhören, wenn es um das Thema Medizin geht und bin dann beim übernächsten Mal wieder dabei.

Franziska: Ich freue mich drauf. Vielen Dank für das Hören! Bis zum nächsten Mal!

Beide: Ciao!